

Eines der Messe-Topthemen

Reduzierung des Energiebedarfes

In der Regel verbrauchen Bestandsgebäude ungefähr dreimal so viel Energie zur Wärmegewinnung wie Neubauten. Kontinuierlich steigende Energiepreise sowie langfristige Verknappung der klassischen Ressourcen erfordern letztlich ein konsequentes Umdenken.

Neben der Umstellung der Wärmege-
winnung und -verteilung trägt die
Verbesserung der Wärmedämmung der
Gebäudehülle einen wesentlichen Anteil
an der Reduzierung des Energiebedarfes.
Mit dem Inkrafttreten der EnEV 2007
wird die Notwendigkeit der energetischen
Sanierung zusätzlich durch die Einfüh-
rung des Energieausweises gesetzlich
unterstützt. Energetische Sanierung ist

eines der Schwerpunktthemen auf der
neuen Fachmesse DACH + HOLZ Interna-
tional. Ohne Zweifel kommt den Dach-
deckern und Zimmerern als traditionelle
Fachhandwerker für die Gebäudehülle
eine besondere beratende Rolle zu. Im
Zuge einer energetischen Sanierung der
Gebäudehülle gilt es sowohl die Maßnah-
men selbst, als auch deren energetische
Vorteile im Vorfeld mit dem Bauherrn be-
ratend zu planen.

Zu den traditionellen Maßnahmen
im Bauteil Dach gehört die Verbesserung
der Dämmung mittels Zwischensparren-,
Vollsparren-, Aufsparren- und Unterspar-
rendämmung. Zugleich sollte solch eine
Sanierungsmaßnahme auch mit dem Ein-
bau einer raumseitigen oder raumseitig
orientierten luftdichten Ebene sowie einer
winddichten, dampfdiffusionsoffenen und
zugleich Wasser führenden Ebene unter-

halb der Deckung kombiniert werden. Je
nach Ausgangszustand, bisheriger Nut-
zung des Dachgeschosses und Umfang
– mit oder ohne Neudeckung – kann die
Sanierung von außen oder von innen er-
folgen.

Auch wenn sich in den letzten Jahren
WDV-Systeme als die Umsetzungsvari-
ante für energetische Sanierungen an der
Fassade durchgesetzt haben, bietet die
vorgehängte hinterlüftete Fassade eine
weitaus größere Gestaltungsvielfalt. Re-
gionalbedingte Materialien wie Schiefer,
Holzschindeln, -tafeln oder -schalung so-
wie kleinformatische Ziegel kontrastieren
die einheitlichen Putzflächen. Sie alle
basieren auf einer auch aus bauphysika-
lischer Sicht anspruchsvollen Konstruk-
tion mit Hinterlüftung. Grund genug, sie
durch einen Fachhandwerker planen und
ausführen zu lassen ■

Tipps von den Experten

Schwerpunkt: Fachgerechter Ausbau

*Auf der DACH+HOLZ International
wird es nicht nur um Innovationen im
Holzhausbau und auf dem Dach gehen.
Auch für den fachgerechten und bau-
physikalisch richtigen Dachausbau fin-
det man mit Dachdeckern und Zimme-
rern auf der Messe die richtigen Partner.*

Kaum ein Bauteil des Hauses hat einen
solchen Bedeutungswandel erlebt
wie das Dachgeschoss. An keiner ande-
ren Stelle des Hauses kann zusätzlicher
Wohnraum so einfach und kostengünstig
gewonnen werden. Noch vor wenigen Jahr-
zehnten wurden die Flächen unmittelbar
unter dem geneigten Dach vor allem als
Speicher oder höchstens für wenig kom-
fortable Dachkammern genutzt. Heute ist
das Dachgeschoss eine wichtige Ausbau-
reserve für die Wohnraumerweiterung.

Immer mehr Hausbesitzer wollen
diese Reserve erschließen, denn das
Wohnen unter den Dachschrägen gilt als
besonders exklusiv. Die geschickte Kom-
bination von schrägen Wänden und richtig

platzierten Wohnraumdachfenstern ver-
spricht ein ganz spezielles Ambiente des
anspruchsvollen und jungen Wohnens.
Für den Vermieter oder den Selbstnutzer
hat das Dachgeschoss einen besonderen
Charme, kann es doch sofort mit dem
Neubau oder später, wenn der Bedarf tat-
sächlich vorhanden und die Finanzierung
gesichert ist, ausgebaut werden.

Über alle Einzelkomponenten und
komplette Paketlösungen für den Ausbau
des Raumes im Dachgeschoss können sich
interessierte Bauherren, Architekten und
Fachhandwerker auf der DACH+HOLZ in-
formieren und kompetent beraten lassen.
Einen wichtigen Ausstellungsschwerpunkt
in Stuttgart bilden die technischen Details
beim Dachgeschoss-Ausbau. Dabei ist es
wichtig vor allem die Dachflächen ausrei-
chend gegen Wärmeverluste zu dämmen.
Die Verarbeiter aus dem Handwerk, aber
auch Architekten und Planer können auf
den Messeständen die verschiedenen Va-
rianten direkt in Augenschein nehmen und
mit Anbietern über die Verarbeitung fach-
simpeln.

Die Messe ist außerdem eine ideale
Gelegenheit, die verschiedenen Ausfüh-
rungen und Einbauweisen der Wärme-
dämmung unmittelbar miteinander zu ver-
gleichen. So ist neben der Dämmung zum
Beispiel eine Dampfsperre erforderlich,
die in der Regel zugleich die Luftdicht-
heitsschicht bildet und lückenlos sowie
dauerhaft dicht zu verkleben ist. Anson-
sten kann Feuchtigkeit aus der Raumluft
in den Dachaufbau gelangen und dort auf
lange Sicht Schäden verursachen.

Der bauphysikalisch korrekte Einbau
der entsprechenden Funktionsschichten
erfordert einiges theoretisches Wissen
und eine Menge Erfahrung. Der Dachge-
schossausbau sollte deshalb Profis über-
lassen werden, also dem Dachdecker
oder dem Zimmermann. Sie kennen die
richtige Abfolge für das Paket aus Un-
terspannbahn, Wärmedämmung, Dampf-
sperre sowie Luftdichtheitsschicht und
bauen die Funktionsschichten fachge-
recht nach den vom ZVDH in Zusammen-
arbeit mit dem BDZ aufgestellten Fachre-
geln ein. ■